

Dafür sind wir hier.

FÜR CRAILSHEIM.

Liebe Crailsheimer*innen,

am Sonntag, **23. März 2025** sind Sie gefragt, noch einmal den Crailsheimer Gemeinderat zu wählen.

Wir von Bündnis 90/Die Grünen stellen uns (wieder) zur Wahl **für ein ökologisches, soziales, vielfältiges und weltoffenes Crailsheim**. Lernen Sie auf den folgenden Seiten einen Ausschnitt aus unserem Programm kennen. Unser vollständiges Programm finden Sie unter www.gruene-cr.de.

Sprechen Sie uns auch gerne am Infostand an, kontaktieren Sie uns per E-Mail, Brief oder Instagram. Kommen Sie gerne mit uns über die Zukunft Crailsheims ins Gespräch und bitte gehen Sie am 23. März wählen – für Demokratie und gegen Rechtsextremismus. Ihre Stimmen für uns sind Stimmen **für Vielfalt und Weltoffenheit, soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und konsequenten Klimaschutz**.

Ihre Kandidat*innen



Charlotte Rehbach



Xavier Szymański-Żwadło



Angelika Münch



Alexander Kraft



Ulrike Römer



Jan Opaczek



Anne Wüstner



Sebastian Karg



Tobias Weitbrecht



Hermann Alexander Andrejew



Dr. Jürgen Lieser



Holger Schilling



Maximilian Herrmann



Florian Humboldt



Adrian van den Broek



Klaus Peter Tepelmann

Dafür sind wir hier.

Wofür setzen wir uns ein?

Eine Stadt für alle

Wir stehen für eine **Stadt für alle** unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung und Identität, einer Behinderung, einem Migrationshintergrund, Religion, Bildungsgrad und dem sozioökonomischen Status. Wir stehen **für Demokratie** ein und zeigen Haltung **gegen Rechtsextremismus**.

Für Menschen mit geringem Einkommen, insbesondere für Kinder, braucht es **Vergünstigungen für den ÖPNV, Hallenbad und Freibad** sowie andere öffentliche Einrichtungen. Wir treten für **kulturelle Vielfalt** inklusive alternativer Kultur und Subkulturen ein. Unsere **Städtepartnerschaften** wollen wir stärken.

Demokratie lebt von Beteiligung. In der kommenden Legislaturperiode wollen wir einen **Bürger*innen-Rat** ins Leben rufen. Auch einen **Bürger*innen-Haushalt** verfolgen wir als Ziel.

Weltoffenheit ist uns wichtig. Wir wollen den **Integrationsbeirat** weiterentwickeln und mehr Integrationsmaßnahmen. Entscheidend sind der Ausbau der **Integrationsarbeit**, die **Stärkung des Ehrenamtes** und die **Sicherung des gesellschaftlichen Zusammenhalts**. Den Stadtseniorenrat unterstützen wir als wichtige Institution. **Selbstbestimmtes Leben im Alter** möchten wir fördern.

Eines der wichtigsten sozialen Themen ist **bezahlbarer Wohnraum**, den wir z.B. mit der Gründung einer Wohnbaugesellschaft und einem Leerstandsmanagement schaffen müssen. Ein weiteres großes soziales Thema ist die **medizinische Versorgung**, die wir fördern. Was uns weiterhin wichtig ist, sind **solide städtische Finanzen**. Wir benötigen Geld für unsere Infrastruktur, für Klimaschutz und den sozialen Zusammenhalt. Massive Kosten für **künftige Generationen** – sowohl in Form einer maroden Infrastruktur als auch in Form von Schulden – sind zu vermeiden.

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft

Was **Kitas** betrifft, wollen wir möglichst **lange Öffnungszeiten und flexible Betreuungszeiten**. Auch eine **hohe Qualität in der frühkindlichen Bildung** ist essentiell. **Verlässliche Kinderbetreuung und Bildung in Kitas und Schulen** stellen wir in den Vordergrund. Kinder müssen flexibel und bedarfsgerecht Kitas besuchen können. Ein weiterer Baustein der Bildungsgerechtigkeit ist für uns die **gebührenfreie Kita**.

Bei der heiß diskutierten **Schulentwicklungsplanung** waren wir mit unseren Kernanliegen erfolgreich. Es soll weiterhin **alle Schularten** sowohl westlich als auch östlich der Jagst geben. Leider soll die **LSS** nicht an ihrem jetzigen Standort bleiben. Wir werden weiterhin für die Schule kämpfen.

Die **Sanierungen und Neubauten von Kitas und Schulen** haben für uns – auch unter den Pflichtaufgaben – absolute Priorität.

Eine gesunde, nachhaltige und bezahlbare bzw. mittel- bis langfristig kostenlose **Mittagessenversorgung** für die Kinder in unseren Kitas und Schulen ist uns wichtig.

Darüber hinaus sind uns **Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche** ein großes Anliegen. Wir setzen uns für **Kinderspielplätze**, weitere **Treffpunkte mit Überdachung und WLAN** sowie die **Unterstützung des Jugendgemeinderates und des Jugendbüros** ein.



Global denken, lokal handeln: für mehr kommunalen Klimaschutz

Ohne **Klimaschutz** in den Kommunen, können wir weder globale noch nationale Klimaschutzziele erreichen. Wir müssen **CO₂ einsparen** und **regenerative Energien ausbauen**.

Die städtische Stromversorgung haben wir auf **Ökostrom** umgestellt, mehrere Millionen Euro für **PV-Anlagen** beschlossen, mehrere hunderttausend Euro für die Wärmewende in den Haushalt eingestellt, eine **kostenfreie Energieberatung** für Bürger*innen durchführen lassen und die Ausstattung unserer Sporthallen mit **LED-Beleuchtung** auf den Weg gebracht. Ganz wichtig war uns die Schaffung der **Stelle der Klimaneutralitätsbeauftragten**. Ein weiterer Fortschritt besteht in der Erarbeitung der **Richtlinien zur nachhaltigen Beschaffung** der Verwaltung. Städtische Dächer müssen endlich mit **PV-Anlagen** bestückt werden. PV-Anlagen sind ökologisch und ökonomisch rentabel. Darüber hinaus ist zu regeln, wo und unter welchen Bedingungen **PV-Freiflächenanlagen** gebaut werden dürfen und wo nicht. PV-Anlagen auf Dächern und Parkplätzen haben Vorrang vor Freiflächen-PV.

Die Wärmeversorgung verursacht einen **Großteil unseres CO₂-Ausstoßes**. Deshalb sind die Umsetzung und Weiterentwicklung der **kommunalen Wärmeplanung** mit dem Ziel einer weitgehend klimaneutralen Wärmeversorgung und ein **Energiemanagement** weitere Baustellen. Bei **kommunalen Bauten** müssen wir **klimafreundliches Bauen** mit der Verwendung nachhaltiger Bau- und Dämmstoffe wie Holz und Lehmziegel oder der Wiederverwendung von Baustoffen durch Recycling sowie der Reduzierung CO₂-intensiver Stoffe berücksichtigen.

Wichtig für die Klimapolitik ist die von uns beantragte und inzwischen erstellte **CO₂-Bilanz**, die regelmäßig erneuert werden muss. Über die Energiepolitik hinaus sind eine nachhaltige Mobilität, eine ökologische Landwirtschaft sowie klimafreundliches Bauen und Sanieren entscheidende Bausteine für den Klimaschutz. Hilfreich ist die nun umgesetzte **Einführung des Nachhaltigkeits-Checks**. Unerlässlich sind konkrete Maßnahmen zur **Treibhausgassenkung** inklusive einer Überprüfung der Zielerreichung auf dem Weg zu einem klimaneutralen Crailsheim bis 2040.

Klimaanpassung verschönert Crailsheim

Der Klimawandel ist längst im Gange, eine Klimaanpassung notwendig. Wir haben mit Hitze, Trockenheit und Starkregen zu kämpfen. Deshalb brauchen wir eine **blaue und grüne Infrastruktur** mit dem Einsatz von Wasser und Pflanzen, die auch zu Verschönerungen der Stadt und Verbesserungen der Aufenthaltsqualität beiträgt. Viele der Maßnahmen für diese Infrastruktur dienen zusätzlich dem Natur-, Arten- und Klimaschutz. Erste Projekte wie **Bäume** auf dem Volksfestplatz, einem **Klimawald** auf dem Kreuzberg, **Hochbeete** in der Stadt und **Trinkwasserbrunnen** sind bereits angestoßen. Wir sehen großes Potenzial für weitere Verschönerungen und die **Erhöhung der Aufenthaltsqualität**. Auch eine bessere **Zugänglichkeit der Jagst** und **attraktive Plätze zum Verweilen ohne Konsumpflicht** sind uns Anliegen. Der **Schweinemarktplatz und der Spitalpark**, der bereits beim KuWo und beim Parkfest gut genutzt wird, brauchen aus unserer Sicht ebenfalls eine weitere Aufwertung.

Die **Erhöhung des Stadtgrüns** spielt bei der Klimaanpassung eine große Rolle für die Bindung von CO₂, die Luftqualität, die Aufenthaltsqualität und das Stadtbild. Böden, Dächer und Fassaden können begrünt, Tiefbeete errichtet und Schottergärten in blühende Biotope umgestaltet werden. Bäume spenden Schatten. **Dachbegrünungen** begünstigen die naturnahe Regenwasserrückhaltung. Einer Überhitzung wirken helle Fassadenfarben und versickerungsfähige Pflasterungen entgegen.



Mobilität für alle und das Klima

Eine moderne Mobilität ist klimafreundlich und barrierefrei, erhöht die Verkehrssicherheit, verbessert die Lebens- und Aufenthaltsqualität und sorgt für sauberere Luft sowie weniger Lärm.

Der **Verkehrsversuch zur temporären Fußgängerzone** ist ein Beispiel hierfür. Fuß-, Rad- und Busverkehr wurden gefördert, gleichzeitig entstand aber vor allem eine höhere Aufenthaltsqualität, inklusive weniger Autolärm und mehr Verkehrssicherheit. Wir setzen uns für mehr Verkehrsberuhigung in der Innenstadt sowie eine Stärkung des Fußverkehrs, des Radverkehrs und des ÖPNVs an dieser Stelle ein. Selbstverständlich wollen wir den **ÖPNV** sowie den Fuß- und Radverkehr in der gesamten Stadt stärken. Wir wollen eine zügige **Einführung von flexiblen und bedarfsgerechten On-Demand-Verkehren**, damit bald für alle nutzbare und komfortable ÖPNV-Angebote bestehen.

Topografisch bietet Crailsheim gute Voraussetzungen für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen. An der Koordination, am Zustand und an der Lage der Wege ist zu arbeiten. Dafür ist es notwendig, **Fuß- und Radverkehr** eine größere Bedeutung beizumessen. Für den Schienenverkehr ist die **Barrierefreiheit unseres Bahnhofs** essentiell und die **Reaktivierung der Bahnhaltestelle in Jagstheim** erstrebenswert. Im Straßenverkehr wünschen wir uns Maßnahmen zur **Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit**. Zur Verkehrswende trägt ebenfalls eine vernünftige **Parkraumbewirtschaftung** bei. Für **Elektroautos** müssen ausreichend Lademöglichkeiten vorhanden sein.

Nachhaltige Bodenpolitik betreiben

Flächen sind endlich. Es stehen immer weniger unbebaute Flächen zur Verfügung. Die **Flächenversiegelung** zieht dramatische Folgen nach sich. Die Versiegelung von Boden begünstigt Hochwasser und erzeugt mehr Verkehr, was zu einem höheren Schadstoffausstoß und mehr Lärm führt. Tieren und Pflanzen wird ihr Lebensraum geraubt. Wir brauchen ein ernsthaftes **Flächenmanagement**. Gleichzeitig benötigen wir **Wohnraum**. Dabei ist der Grundsatz „**Innen vor Außen**“ zu befolgen. Vor der Ausweisung neuer Baugebiete müssen Baulücken durch Nachverdichtung geschlossen werden. Außerdem sind **der Ausbau und die Aufstockung bestehender Gebäude, zusätzliche Baufenster** in bestehenden Bebauungsplänen und eine **effiziente Flächennutzung** in neuen Baugebieten wichtig. Beim Verkauf städtischer Flächen brauchen wir eine Begrenzung der einzelnen Grundstücksgrößen oder wenigstens einen Preisaufschlag für größere Grundstücke. Bei der Vergabe von Flächen für den Geschosswohnungsbau müssen soziale und ökologische Kriterien eine größere Gewichtung erhalten.

Bei Gewerbegebieten sind **mehrstöckige Bauten, Aufstockungen**, eine andere **Preispolitik** und die Vergabe von Gewerbeflächen über das **Erbbaurecht** Optionen. Die Flächen bleiben durch das Erbbaurecht in städtischer Hand und werden der Spekulation entzogen.

Wichtig ist uns ein **Entsiegelungs- und Dachbegrünungskataster**, um Maßnahmen einzuleiten, die Sturzfluten und Hitzeinseln entgegenwirken. Darüber hinaus setzen wir uns für ein **naturnahes und kostengünstiges Starkregenmanagement** ein, das Versickerungsflächen nutzt, um Regenwasser langsam dem Grundwasser zuzuführen. Multifunktionale Rückhalteflächen sind bei Trockenheit als **Sport-, Spiel- oder Aufenthaltsflächen** nutzbar, in Phasen hoher Niederschläge fungieren sie als **Wasserrückhalteflächen**. **Intelligente Bewässerungssysteme** mit Zisternen und Wasserreservoirs sind für die Dürrevorsorge, den Grundwasserschutz und die Sicherung der Wasserversorgung wichtig.